

# Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

7  
WOCHEN  
OHNE

## WILLKOMMEN IN DER VIERTEN FASTENWOCHE!

*Die vierte Fastenwoche versetzt uns ins Paradies – und ins Staunen: Sogar dort wird gearbeitet. Eva und Adam verbringen ihre Tage im Garten Eden nicht in der Hängematte. Gott gibt ihnen den Auftrag, den Garten zu bebauen und zu bewahren. Das ist das Urbild dafür, was Menschen mit ihrer Arbeit bewirken können. Sie sind ein Teil dessen, was Gott ins Leben gerufen hat. Sie dürfen und müssen das Ihre tun, damit wächst, blüht und gedeiht, was Gott geschaffen hat. Sie sollen die Schöpfung nicht ausbeuten, sondern schützen. Nicht im Alleingang, sondern im Einklang mit Gott und den Mitgeschöpfen. Bebauen und bewahren. Das war der Anfang und bleibt das Ziel.*

MARTIN VORLÄNDER



7.

MÄRZ  
2024

Mit der Schöpfung

4. WOCHE • DONNERSTAG

**Komm rüber!**

**Sieben Wochen ohne Alleingänge**

**7** WOCHEN  
OHNE

**Sonntagsfrage: Welcher Teil der Schöpfung ist wirklich mein?**

Mein erster Gedanke oder Impuls ist: „Nichts ist wirklich meins.“

Alles ist von Gott erschaffen, nichts gehört wirklich mir. Ich wurde erschaffen aus zwei Zelleinheiten. Meine gesamte Körperlichkeit, über die sich unsere Persönlichkeit definiert, liegt nicht in meiner Verantwortung. Zumindest nicht bei der Entstehung höchstens später beim Pflegen und Hegen dessen.

Ich muss zugeben, in der heutigen Zeit des Optimierungswahnsinns könnte man hier nachhelfen, wenn man denn wollte, und somit in die Schöpfung eingreifen. Meine äußere Beschaffenheit ist so wie Gott sich das wahrscheinlich vorgestellt hatte, und dies ist auch bei allen anderen Geschöpfen der Welt so. Somit ist dieser Teil der Schöpfung schon mal nicht mein.

**Welcher Teil der Schöpfung ist dann nun wirklich mein?**

Bei tieferer Betrachtung, ist meiner Meinung nach, mein Teil der Schöpfung meine Gedankenwelt und die Welt meines Handels. Wie denke und behandle ich andere Teile der Schöpfung? Sind es destruktive oder konstruktive Gedanken und Handlungen? Meiner Erfahrung nach erlebe ich ein tiefes Zufriedenheitsgefühl, wenn ich konstruktiv denke und handele. Konstruktiv im Sinne von kreativ erweiternd und erschaffend. Unsere Natur ist für uns Menschen ein existenzielles Bedürfnis. Ein Spaziergang im Wald an der frischen Luft gibt einem eine Kraft die man manchmal nicht erklären kann. Diese Kraft bekomme ich auch bei meiner Gartenarbeit. Der Frühling steht vor der Tür und ich kann es nicht erwarten, mein Gemüse anzupflanzen. Es ist ein zutiefst befriedigendes Gefühl, der Schöpfung beim Wachsen zusehen zu dürfen, es zu hegen und zu pflegen und schließlich auch genießen zu dürfen. Bei diesem Teil der Schöpfung darf ich aktiver Teilnehmer sein und darf die Schöpfung dabei unterstützen, sich zu entwickeln.

Das gleiche gilt natürlich auch bei der Arbeit. Da sich meine hauptsächliche Arbeit auf die kreative Ordnung bezieht (ich liebe Ordnung), sehe ich meinen Teil der Schöpfung in der Hintergrundarbeit. Für jemanden eine Unterstützung zu sein, Ordnung zu schaffen damit die alltägliche Arbeit effektiv abgearbeitet werden und sich für die Kreativität Raum entfalten kann ist ebenfalls mein aktiver Teil der Schöpfung. Im Gegenzug dazu, komme ich in den Genuss der Kreativität meiner Mitmenschen. Sei es durch die Ideen, die meine Kinder entwickeln, oder die Ideen meiner Kollegen\*innen die in einem Gottesdienst umgesetzt werden. Diese sind übrigens sehr zu empfehlen. Mein Gedanke dazu ist: wir können nur ein Teil der Schöpfung sein im Zusammenspiel mit anderen Akteuren der Schöpfung. Und bei einem großartigen Ergebnis spielt es für mich auch keine Rolle, welcher Teil meiner ist.

Natalie Domke



Komm rüber!  
Sieben Wochen ohne Alleingänge

7  
WOCHEN  
OHNE

*ES GENÜGT NICHT, mit den Pflanzen zu sprechen.  
Man muss ihnen auch ZUHÖREN.*



# Komm rüber!

## Sieben Wochen ohne Alleingänge

7  
WOCHEN  
OHNE

### Sonntagsfrage: Welcher Teil der Schöpfung ist wirklich mein?

Glaube und Naturwissenschaften in Einklang zu bringen, kann zu einem Problem werden. Der Glaube an Gott ist allumfassend, bezieht sich auf den ganzen Menschen und lässt mich an der biologischen Entstehung der Welt oft zweifeln. Wie kann die Entwicklung des Lebens auf dem schöpferischen Willen Gottes basieren, wenn ich weiß, dass die Zell-Differenzierung ein Lebewesen ausmacht?

Luther sagt: "Wo Gott nicht anfängt, da kann nichts sein noch werden, wo er aufhört, da kann nichts bestehen. "Bin ich ein Ebenbild Gottes? Darf ich so vermessen sein und mir diesen hehren Begriff zu eigen machen? Oder ist es nicht so, dass Gott mich mit all meinen Schwächen und positiven Eigenschaften liebt? Dass er mir vermittelt, dass ich etwas ganz Besonderes bin? Insofern ist mir bewusst, dass die Schöpfung mich als Ganzes erfasst. Nicht nur ein Teil von ihr prägt mich, sondern sie berührt mich immer und überall mit ihren Auswirkungen – die wir allzu oft mit Füßen treten und respektlos behandeln.

Gottes Gaben sollen uns dazu erziehen, das Bewusstsein für gesellschaftliche Aufgaben zu schärfen, die Behandlung der Natur auf verantwortungsvolle Art und Weise zu handhaben, zu erkennen, dass wir alle Gottes Geschöpfe sind, die eigenverantwortlich handeln, aber im christlichen Glauben den Weg zu respektvollem Umgang mit unseren Mitmenschen finden. Schöpfung bedeutet Austausch miteinander – egal in welcher Richtung, aber immer im Bewusstsein, dass du nicht alleine auf der Welt lebst.

Das Miteinander im Gottesdienst, in Bibelgesprächen, in der Vorbereitung des Weltgebetstags zeigt mir doch, wie sehr unsere Gemeinschaft vom gemeinsamen Handeln gestärkt wird, wie der Einfluss unserer Religion sich positiv auswirkt. Wir sind alle Gottes Geschöpfe und wenn wir in seinem Sinne unser Umfeld beleben, dann wird verständlich, was unser Glaube bewirkt: wir danken Gott, dass er uns geschaffen hat; wenn wir danach streben, sein Ebenbild zu werden, so müssen wir seiner würdig werden, indem wir den christlichen Glauben vorleben und diesen Weg auch anderen Menschen schmackhaft machen. Unsere Einzigartigkeit steht dafür, unseren Platz in der Schöpfung zu finden, zu erobern und uns zu entfalten.

Diese Individualität macht es so spannend, sie zu erkunden und den Teil herauszufinden, der für uns ganz individuell unsern Lebensweg bestimmen kann. Gott sieht Dich so, wie Du bist - mit all Deinen Fehlern - und liebt Dich doch! Er behütet Dich, Du kannst ihm in jeder Lebenslage vertrauen, er wird Dich nicht enttäuschen. Du – als Rädchen im Weltgetriebe– solltest im Gegenzug Gott zeigen, dass Du seiner würdig bist, eben als Teil seiner Schöpfung.

Utta Taglieber



Komm rüber!  
Sieben Wochen ohne Alleingänge

7  
WOCHEN  
OHNE

*Jedes Geschöpf ist  
mit einem anderen verbunden,  
und jedes Wesen wird durch  
ein anderes gehalten.*

HILDEGARD VON BINGEN

